

Zur Herpetologie Südostafrikas.

Von

Dr. Richard Sternfeld.

(Eingesandt im Mai 1911.)

Die vorliegende Arbeit gibt Beiträge zur Kenntnis der Eidechsenfauna Südostafrikas, und zwar handelt es sich um eine reichhaltige Sammlung des Herrn W. Tiessler aus dem Inneren von Portugiesisch-Ostafrika, vom Mittellaufe des Sambesi, sowie um mehrere kleinere Sendungen aus den ehemaligen Burenrepubliken.

Von größtem Interesse ist besonders die Ausbeute des Herrn Tiessler. Sie enthält zwar keine einzige völlig neue Art, aber sie gewährt in ihrer Gesamtheit immerhin bereits einen gewissen Überblick über die Echsenfauna eines bisher noch recht ungenau bekannten Gebietes. Von Agamen herrschen *hispidus* und *Kirkii* vor, von Lacertiden *Ichnotropis squamulosa* und die von Boulenger aus Britisch-Centralafrika beschriebene *Latastia Johnstoni*, unter den Scinciden fällt besonders die Häufigkeit von *Mabuia quinquetaeniata* auf, neben der nur noch *varia* zahlreicher vertreten ist. Besonders merkwürdig ist ferner, daß neben dem außerordentlich häufigen und verbreiteten *Chamaeleon dilepis* kein einziger weiterer Vertreter der Rhiptoglossen sich vorfindet, eine Erscheinung, deren Deutung der Zukunft überlassen bleiben muß.

Über die Sammlungen aus Transvaal und der Oranje-River-Colony ist alles Wesentliche bei den einzelnen Arten zu finden. Ein *Pachydactylus*, von dem noch ein zweites Exemplar sich im Museum vorfand, erwies sich als neu.

Herr Professor G. Tornier war so freundlich, mir das Material zur Bearbeitung zu überlassen.

Echsen aus Portugiesisch-Ostafrika.

(Sammlung des Herrn W. Tiessler.)

Hemidactylus mabouia Mor.

- 1 Ex. Tete.
- 2 „ Portug.-Ostafrika.

Lygodactylus Fischeri Blng.

- 2 Ex. Portug.-Ostafrika.

Der Schwanz ist bei dem einen Exemplar an der Wurzel abgebrochen, bei dem anderen fehlt die Spitze. Die Schuppen an der Unterseite sind erheblich vergrößert, aber nicht deutlich in zwei Längsreihen angeordnet. Die Färbung des Rückens ist graubraun. Ein schmaler brauner Streif zieht sich vom Nasenloch zum Auge und von diesem bis zur Schulter. Ein brauner Querstreif verläuft quer vor den Augen über den Kopf. Zu beiden Seiten des Rückens steht eine Längsreihe großer, unregelmäßiger, schwarzer Flecken und zwischen diesen kleinere, braune Striche und Punkte.

Lygodactylus Grotei Sternfld.

- 2 Ex. Cabayra.
- 1 „ Portug.-Ostafrika.

Die drei vorliegenden Exemplare dieser Art, die ich vor kurzem von Mikindani im Süden Deutsch-Ostafrikas, beschrieben habe, sind in Färbung, Zeichnung und Beschuppung durchaus typisch. Nur die Beschuppung der Schwanzunterseite ist etwas unregelmäßig; einige der großen Schuppen sind längsgeteilt.

Pachydactylus Bibronii Smith.

1 Ex. Tete.

1 „ Portug.-Ostafrika. Sehr groß, mit ungewöhnlich stark gekielten Tuberkeln.

Agama hispida L.

8 Ex. Tete.

1 „ Tschimbo.

1 „ Mutarara (am Sambesi).

Alle Exemplare sind hell gelbbraun. Der lichte Rückenstreif tritt sehr deutlich hervor. Sie gehören einer der großbohrigen Varietäten an.

Agama Kirkii Blng.

7 Ex. Chifumbazi.

1 „ Chinta.

2 „ Cabayra.

4 „ Portug.-Ostafrika.

Die alten Männchen tragen einen sehr kräftig entwickelten Rückenkamm, während bei den ganz jungen Tieren dieser nur angedeutet ist. Charakteristisch für die Jungen und Halberwachsenen der Art sind die auffallenden, elliptischen Ringflecke auf dem Vorderkörper. Bei den erwachsenen Männchen ist der Körper prachtvoll blau und der Kopf gelb gefärbt. Der Schwanz ist sehr stark zusammengedrückt wie bei *A. atra*, der die Art überhaupt sehr nahe steht. Das größte Exemplar mißt 30 cm, wovon 19,5 auf den Schwanz kommen.

Agama atricollis Smith.

1 Ex. Missala. Altes ♂; 14 + 18 cm.

1 „ Chifumbazi. Halberwachsenes ♂.

1 „ „ Altes trächtiges ♀; 13,8 + 17,5 cm.

Der Leib dieser prachtvollen und auffallenden Agame ist im Leben graugrün, der Kopf kobaltblau. Das alte Männchen wirkt durch seinen mächtigen Schädel besonders imponierend. Bei dem Exemplar von Missala ist der Kopf 4,5 cm lang und an den Kieferwinkeln 4 cm breit! Den Magen des jüngeren Männchens fand ich vollgefropft mit Ameisen und von zahlreichen Eingeweidewürmern umgeben.

Varanus ocellatus Rüpp.

1 Ex. Chifumbazi. Eingeborenennamen: Gondua.

Kopf und Beine eines sehr großen Tieres (Kopflänge 10 cm). Die Färbung ist auf Kopf, Nacken und Beinen tief schwarzbraun, an den Halsseiten hell graugrün. Auf den Beinen stehen zahlreiche, hellgelbe Punkte. Ein schwarzes Längsband zu beiden Seiten des Nackens, ähnlich wie bei *V. albigularis*, ist vorhanden, aber schwach ausgeprägt. Das Nasenloch liegt nicht halb so weit vom Auge entfernt wie von der Schnauzenspitze, und zwar gilt das für das untere, nach vorn gerichtete Ende. Die Art ist südlich vom Äquator noch nicht gefunden worden.

Latastia Johnstoni Blgr.

3 Ex. Cabayra.

3 „ Chifumbazi.

4 „ Portug.-Ostafrika.

Diese seltene, oder besser gesagt, wenig verbreitete Art, die Boulenger (in Ann. Nat. Hist. 7. XI.) vor kurzem beschrieben hat, liegt mir in einer ganzen Reihe von Exemplaren vor, die in Beschuppung und Färbung mit der Originalbeschreibung vorzüglich übereinstimmen. Nur die Zahl der Schuppenquerreihen ist etwas geringer (44—48 anstatt 52), falls nicht Boulenger die sechs Bauchschilder mitgerechnet hat, was aus seinen Worten nicht ganz klar hervorgeht. Bezüglich der Färbung wäre zu bemerken, daß an den Seiten, zwischen den senkrechten, schwarzen Binden, lichtblaue Flecke mehr oder weniger deutlich hervortreten. Die Länge des größten Exemplars beträgt 20,7 cm, wovon 15 cm auf den Schwanz kommen.

Ichnotropis squamulosa Ptrs.

12 Ex. Chifumbazi.

1 „ Cabayra.

2 „ Portug.-Ostafrika.

Das Material enthält neben zehn Männchen fünf Weibchen, die zur Zeit des Fanges, am 29. März, sämtlich trächtig waren. In der Färbung zeigt sich ein auffallender Geschlechtsdimorphismus. Die Unterseite der Weibchen ist nämlich reinweiß bis auf wenige schwarze Flecke am Kiefer. Die Männchen dagegen sind unterseits fast vollständig schwarz gefärbt und tragen nur an den Seiten des Unterkiefers einige helle Flecken. Die Oberseite, deren Färbung und Zeichnung stark an die von *Lacerta agilis* ♀ erinnert, stimmt bei beiden Geschlechtern annähernd überein; die Weibchen erscheinen nur etwas matter. Die größten Männchen messen etwa 21 cm, wovon der Schwanz 14—14,5 cm wegnimmt. Die Weibchen sind reichlich so groß wie jene, aber kurzschwänziger, so daß ihre Gesamtlänge um 1—2 cm hinter der der Männchen zurückbleibt.

Gerrhosaurus validus Smith.

1 Ex. (Vorderkörper und Hinterbeine.) Chifumbazi.

Ein ziemlich großes, lebhaft gezeichnetes Tier, mit schmalen, scharf begrenzten, gelben Längstreifen an den Seiten des Rückens.

Gerrhosaurus major A. Dum.

1 Ex. Chifumbazi.

Ein sehr großes Tier (21 + 25 cm), dem das linke Vorderbein bis auf einen kleinen Stummel fehlt. Auf dem Rücken liegen 18, am Bauch 10 Schuppenlängsreihen.

Ablepharus Wahlbergi Smith.

1. Ex. Tete.

Frontonasale nicht in Berührung mit dem Frontale; sonst völlig normal.

Mabuia quinquetaeniata Licht.

3 Ex. Tete.

2 „ Chifumbazi.

- 1 Ex. Cabayra.
5 „ Portug.-Ostafrika.

Sämtliche Exemplare bis auf die beiden größten sind auf dunkel schwarzbraunem Grunde hell gestreift. Das größte von diesen mißt ohne Schwanz 10 cm. Die beiden anderen, die eine Körperlänge von 10,5 und 11 cm haben, sind auf dem Rücken hell olivenbraun, fein weiß getüpfelt. Von den Streifen ist nur noch der mittlere schwach angedeutet. Die Schläfen tragen ein schwarzes, in Flecken aufgelöstes Band. Die ganz jungen Tiere zeigen zwar eine etwas lebhaftere Streifung als die halberwachsenen, doch ist von einem allmählichen Übergang zur Altersfärbung streng genommen nichts zu bemerken.

Mabuia varia Ptrs.

- 3 Ex. Chifumbazi.
5 „ Portug.-Ostafrika.

Mabuia striata Ptrs.

- 1 Ex. ♀ Chifumbazi. 34 Schuppenreihen rund um den Körper.
1 „ ♂ Cabayra. 35 „ „ „ „ „

Beide sind oberseits olivenbraun, die hellen Seitenstreifen treten sehr deutlich hervor. Bei dem Männchen ist die Kehle schwarzbraun gepunktet, beim Weibchen rein weiß.

- 1 Ex. Portug.-Ostafrika. 36 Schuppenreihen rund um den Körper.

Hell olivengelb. Die hellen Seitenstreifen heben sich nur sehr schwach ab. Ein schwarzbraunes Band zieht sich an den Schläfen hin.

Chamaeleon dilepis Leach.

- 5 Ex. ♀ Chifumbazi.
5 „ „ Missala.
3 „ „ Tschimbo.
2 „ „ Tensche.
4 „ 1 ♂, 3 ♀ Cabayra.
3 „ ♂. Jeowesa.
3 „ 1 ♂, 2 Junge. Lukungui.
1 „ ♂ Schindui.
4 „ 1 ♂, 2 ♀, 1 Junges. Portug.-Ostafrika.

Es ist sehr merkwürdig, daß bei der großen Häufigkeit dieser Art kein anderes Chamaeleon vertreten ist. Die meisten Exemplare sind ziemlich klein, nur ein Weibchen ist mit 16,5 cm Körper- und 16 cm Schwanzlänge geradezu ein Riese unter seinen Genossen. Ein anderes Weibchen hat einen weißen Kiesel von ein paar Gramm Gewicht im Magen!

Echsen aus Transvaal und Oranje-River Colony.

Pachydactylus leopardinus nov. spec.

- 1 Ex. Bethanien (Oranje-River Colony), Missionar Grützner.
1 „ West Griqualand (Mus. Nr. 9907).

Steht *P. capensis*, *formosus* und *affinis* nahe. Schnauze $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Auge. 6—8 obere und 5—6 untere Labialen. Nasenloch vom 1. Labiale breit getrennt. 5 Haftlamellen unter den mittleren Fingern. Tuberkeln sehr klein, etwa so groß wie vier oder fünf Körnerschuppen, nicht breiter als die Zwischenräume. Kreisrund oder etwas elliptisch, manchmal schwach gekielt, meist aber völlig glatt, in 20—22 Längsreihen. Färbung oberseits rötlichweiß, auf dem Rücken mit unregelmäßigen, unscharf begrenzten, rotbraunen Flecken. Ein dunkler Streif vom Auge zum Nasenloch. Schwanz klein braun getüpfelt. Unterseite rein weiß. Länge des größeren Exemplars 4,5+4,2 cm, (Schwanz regeneriert), des kleineren 4,2+4,5 cm.

Agama hispida L.

3 Ex. Mpoma (Transvaal), Frl. Heinemann.

1 „ Bethanien (Oranje-River Colony), Missionar Grützner.

Die Exemplare aus Transvaal sind auffallend stachelig, großohrig und kurzschwänzig (Weibchen). Die Bauchschuppen sind deutlich gekielt. Die Färbung ist rotbraun, mit lebhaften, hellen Querbinden auf dem Kopfe und sehr deutlich ausgeprägtem Rückenstreif. Das Exemplar von Bethanien, ein junges Tier, ähnelt im Habitus den anderen, ist aber noch stachliger, heller gefärbt und kleinohrig.

Agama atra Daud.

1 Ex. Bethanien (Oranje-River Colony), Missionar Grützner.

Das vorliegende Tier, ein halberwachsenes, trächtiges Weibchen macht einen eigenartigen Eindruck dadurch, daß die Schuppenkiele, besonders an den Seiten steil aufgerichtet stehen. Die Körperseiten erscheinen so auffallend rauh und dornig, wie ich sie bei dieser Art sonst niemals beobachtet habe.

Agama atricollis Smith.

1 Ex. ♀ Mpoma (Transvaal). Frl. Heinemann.

Zonurus vittifer Rchw.

6 Ex. Mpoma (Transvaal), Frl. Heinemann.

Ein erwachsenes Weibchen, ein halberwachsenes Männchen und vier Junge. Die zweite Schuppenquerreihe im Nacken ist stets erheblich vergrößert. Die Zahl der Längsreihen auf dem Rücken beträgt 24—26. Das Frontonalsale ist durchweg sehr klein, in einem Falle gar nicht vorhanden. Dieses Material bestätigt also durchaus, was ich in meiner Arbeit über Südwestafrika in bezug auf diese Art gesagt habe, daß nämlich *Z. vittifer* vorläufig noch als besondere Spezies aufrecht erhalten werden muß.

Platysaurus intermedius Mtsch.

2 Ex. Mpoma (Transvaal), Frl. Heinemann.

Die beiden Exemplare stimmen mit der Originalbeschreibung sehr gut überein. Die Zahl der Schuppenlängsreihen beträgt auf dem Rücken 75—74, auf dem Bauche 16. Eine Reihe größerer Schuppen liegt in der Mittelrinne des Unterkiefers. Die Körnerschuppen an den Seiten des Leibes sind erheblich größer als die auf dem Rücken. Die Färbung der Oberseite ist braun mit drei hellen Längsstreifen und zahlreichen, weißlichen Tüpfeln. Die Unterseite ist weiß, Kehle und Brust blauschwarz gefleckt. Am Bauche überwiegt die dunkle Färbung.

Ichnotropis capensis Smith.

- 1 Ex. Mpoma (Transvaal), Frl. Heinemann.

Mabuia trivittata Cuv.

- 2 Ex. Mpoma (Transvaal) Frl. Heinemann.

- 1 „ Bethanien (Oranje-River Colony), Missionar Grützner.

Mabuia varia Ptrs.

- 1 Ex. Mpoma (Transvaal), Frl. Heinemann.

Mabuia striata var. **Grützneri** Ptrs.

- 1 Ex. Mpoma (Transvaal), Frl. Heinemann.

Ein halberwachsenes Tier, das sich von den aus Südwestafrika beschriebenen nicht wesentlich unterscheidet.

Chamaeleon dilepis Leach.

- 2 Ex. Mpoma (Transvaal), Frl. Heinemann.

Das eine Exemplar kann nach der Form der Hinterhauptsplatten nur zu dieser Art gerechnet werden, das andere bildet mit zwar großen, aber nicht ganz aneinander liegenden Platten einen Übergang zu *Ch. quilensis*. Ich glaube nicht, daß eine Trennung beider Formen gerechtfertigt ist.

Chamaeleon damaranus Blgr.

- 6 Ex. Mpoma (Transvaal), Frl. Heinemann.
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Zoologischen Museum Berlin](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [5_3](#)

Autor(en)/Author(s): Sternfeld Richard

Artikel/Article: [Zur Herpetologie Südostafrikas 413-420](#)